

Im Dunkel

Autor(en): **Bürgi, Gertrud**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **22 (1919-1920)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-750158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden muss oder nicht. Den Juristen, Theologen, Historikern, Philologen zuzumuten, das Latein an der Hochschule zu lernen, wie jetzt zwar moderne Sprachen, Sanskrit oder Hebräisch auch oft erst nach der Maturität erlernt werden, geht doch wohl nicht an. Es genügt aber, wenn auf das Latein am Gymnasium *als Bildungsfach* zugunsten des Griechischen verzichtet wird. Die *Einführung* in die lateinische Sprache, sagen wir etwa bis zur Historikerlektüre, ist dadurch nicht verunmöglicht. Mit verhältnismäßig wenig Zeitaufwand könnte an den obersten Klassen auf Grund tüchtiger allgemeinsprachlicher Vorbildung das Notwendige vermittelt werden, so dass sich ein Jurist ins *corpus iuris*, ein Theologe in die Kirchenväter und ein Historiker in die Quellen mit nicht größerer Mühe einläse als heute.

Allen Schülern dieses neuen Gymnasiums gemeinsam — und unter ihnen möchten wir die Mediziner und auch etwa einen Techniker nicht missen — wäre die wahrhaft humanistische Grundlage, die zu vermitteln das heutige Gymnasium völlig unfähig ist.

ST. GALLEN

KARL WYSS



IM DUNKEL

Von GERTRUD BÜRGI

Und geh' ich durchs Dunkel,
so trag' ich ein Lied,
immer ein Lied auf den Lippen.
Und die Stunden kommen und nippen
wie Schmetterlinge daran.
Tragen die Süßigkeit
tief in die Dunkelheit
und mit schillernden Flügeln wehn sie dahin.

